

Workshop „Alles Leben ist Chemie – was heißt das für unseren Alltag?“

Beschreibung:

Nicht nur in der aktuellen Umweltdiskussion wird der Begriff „Chemie“ oft mit künstlich und gefährlich assoziiert. Andererseits sind chemische Vorgänge als Träger unseres Lebens erkannt.

In diesem Workshop soll – abgestimmt auf pädagogische Prioritäten aus dem und für den Arbeitsalltag der Teilnehmer/innen – der „geflügelte Titelsatz“ für die pädagogische Reflexion aufbereitet werden.

Die folgenden Ausgangspunkte sind vorgesehen:

- „Chemie“ wird in Haushaltswaren (Abflussreiniger bis Zitronensäure), Medikamenten und Kosmetika oft durch die internationalen Sicherheitshinweise (GHS-Symbole) sichtbar. Was sagen uns diese Codes?
- Was heißt giftig? Ausgehend von den Gefahrensymbolen verfolgen wird den Begriff „Giftigkeit“ in künstlichen und natürlichen Substanzen.
- „Grüne“ Schlagworte können in ihrer wörtlichen Bedeutung hinterfragt werden: „ohne Chemie“, „genfrei“ oder das Zitat des Bürgermeisters von Zwentendorf (1978): „Ich werde nicht ruhen, bis das letzte Atom aus meinem Ort entfernt ist!“ Wie können wir das Naive oder sprachlich Unsinnige in solchen Phrasen entlarven?

„Phänomenbasiertes Lernen“ ist ein neues Schlagwort, das pädagogische Arbeit unter einem zusätzlichen Aspekt ausrichtet. Jeder Lernweg führt uns aus Abhängigkeit in Unkenntnis und Unverständnis zur Selbständigkeit des Denkens, Verstehens und Handelns. Fragen stellen, Beobachtungen machen und reflektieren, daraus Schlüsse ziehen und im kritischen Dialog mit Lehrenden („learning providers“) Erkenntnis gewinnen... Wie hilft dieser Ansatz, den Weg der Lernenden zur Selbständigkeit zu fördern? Wie verändert sich die Rolle der Lehrenden? Was sind Rahmenbedingungen, die sich ändern muss(t)en?

Workshop-Leiter: Johannes Theiner

Maximale Teilnehmer_innenzahl: 12

Referenzen:

- TA – [the Thinking Approach](#) (europäische Initiative in Riga/Lettland)

[Gottfried Schatz zum Festakt 650 Jahre Universität Wien](#)